

GF Geschichte 6G

Rosshan Ravinthrarasa

15. Februar 2026

Gd 25 / Rupf Adrian

Inhaltsverzeichnis

1	Das Vorfeld des 2. Weltkrieges (12.09.2025)	2
2	Japan vor dem 2. Weltkrieg / Der Zweite Weltkrieg (24.11.2025)	8
3	Zweiter Weltkrieg / Holocaust / Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg (16.02.2026)	12

1 Das Vorfeld des 2. Weltkrieges (12.09.2025)

Finanzierung einer militärischen Aufrüstung

Methode	Vor- und Nachteile
Kreditaufnahme	+ als temporäre und umfangreiche Lösung passend + höhere Summen auf einmal möglich + schneller als Steuermethode + trifft Bevölkerung direkt als anderer Methoden - Schulden fallen auf zukünftige Generationen - Verteuerung durch Zinsen - als langfristige Lösung ungeeignet
Steuererhöhung	+ langfristige Finanzierung + weniger Kosten für den Staat + Synergie mit Schulden-Methode + keine Zinsen - schadet der Wirtschaft - betrifft (v.a. ärmere) Bevölkerung direkt
Haushaltsanpassung	+ Wirtschaft leidet weniger darunter + keine zusätzliche Schulden- / Steuerlast + keine Zinsen - andere Sektoren müssen kürzer treten (Kanone oder Butter) - Bevölkerung direkt betroffen - schränkt Geschwindigkeit und Ausmass der Aufrüstung ein

Tabelle 1.1: Methoden zur Finanzierung einer militärischen Aufrüstung

Die Wirtschaftspolitik Deutschlands von 1933 - 1938

- Ausgangslage
 - Hitler profitierte vom Ende der Weltwirtschaftskrise (1933), als sich die Konjunktur bereits erholte.
 - Arbeitslosigkeit war zentrales Problem → NSDAP nutzte dies für Popularität.
- Massnahmen
 1. Frauen aus Erwerbsleben drängen
Ehstandsdarlehen für verheiratete Frauen → Arbeitsplatzaufgabe → Arbeitslosenstatistik verbessert.
 2. Förderung von Unternehmen
Steuersenkungen, um Neueinstellungen zu erleichtern.
 3. Staatliche Grossprojekte
Ausbau Autobahnen, Reichsbahn, Infrastruktur → Staat tritt als Arbeitgeber auf.

4. Massive Aufrüstung

Schon ab 1933: Ziel → Wehrmacht stärken (trotz Versailler Vertrag).

Zwischen 1933 und 1938: Rüstungsausgaben vervielfacht → von Reichsbank vorfinanziert
→ Staatsverschuldung steigt stark.

- Ergebnisse
 - Ab 1936: Vollbeschäftigung → Popularität des NS-Regimes.
 - Wirtschaftspolitik aber kein langfristiger Wohlstand, sondern Ausrichtung auf Kriegsvorbereitung.
 - Staatsschulden stark gestiegen, da alle Ressourcen auf Rüstung konzentriert.

MeFo-Wechsel

Entstehung:

- 1933 vom Reichsbankpräsidenten Hjalmar Schacht entwickelt
- Grund: Aufrüstung finanzieren, ohne offizielle Staatsverschuldung oder Inflationsgefahr
- Scheinfirma gegründet, um verdeckte Wechsel auszustellen

Bedeutung:

- Wichtiges Finanzierungsinstrument der NS-Aufrüstung
- Umgehung gesetzlicher Kreditlimits und Tarnung der wahren Staatsverschuldung
- Schuf Vertrauen bei Rüstungsunternehmen und ermöglichte geheime Kriegsvorbereitung

Funktion:

- MeFo-Wechsel = Wechselkredite (Schuldverschreibungen), die Rüstungsfirmen bekamen
- Firmen konnten sie bei der Reichsbank diskontieren und Geld erhalten
- Laufzeit immer wieder verlängert → indirekter Kredit vom Staat über die Reichsbank
- Währungspolitisch wie „Schattenwährung“ für Aufrüstung

Die Aussenpolitik Nazi-Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg

14.07.1933 - Reichskonkordat mit dem Vatikan:

Internationale Anerkennung des NS-Regimes, Neutralisierung des Vatikans als möglichen Gegner.

14.10.1933 - Austritt aus dem Völkerbund:

Abschütteln von multilateralen Verpflichtungen und Rüstungskontrollen.

26.01.1934 - Nichtangriffpakt mit Polen

Sicherung der Ostgrenze, Vermeidung eines Zweifrontenkriegs, Zeitgewinn für Aufrüstung.

13.01.1935 - Abstimmung in Saarland: Zugehörigkeit zu DE oder FR

Propagandistisch ausschlachtbar: Stand für den freien Willen der Deutschen, von Alliierten nicht respektiert.

16.03.1935 - Einführung der allgemeinen Wehrpflicht

Offene Wiederaufrüstung, Vorbereitung auf Expansion, Machtdemonstration gegenüber dem Westen.

18.06.1935 - Deutsch-britisches Flottenabkommen

Isolierung Frankreichs; Aushöhlung der Bestimmungen des Versailler Vertrages

07.03.1936 - Einmarsch in das Rheinland

Revision des Versailler Vertrags, strategische Absicherung gegen Frankreich, Test der Reaktionsbereitschaft der Westmächte.

13.03.1938 - Einmarsch in Österreich

Grossdeutschland verwirklichen, Erweiterung des Lebensraums, Machtdemonstration ohne Krieg.

29.09.1938 - Sudetenkrise, Münchner Abkommen

Gewinnung des Sudetenlands, Zerschlagung der Tschechoslowakei vorbereiten, Appeasement-Politik ausnutzen.

16.03.1939 - „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“

Vollständige Zerschlagung der ČSR, Ausweitung der Kontrolle in Mitteleuropa, Bruch des Münchner Abkommens.

22.05.1939 - „Stahlpakt“ mit Italien

Allianz mit Italien zur Absicherung des gewollten Krieges

23.08.1939 - Nichtangriffspakt mit Stalin

Vermeidung eines Zweifrontenkriegs, Sicherung der Ostgrenze vor Angriffen, Teilung Polens als Interessenssphäre.

01.09.1939 - Deutscher Überfall auf Polen**Aussenpolitische Strategie Hitlers**

Grundstrategie:

- Nach aussen: Friedfertigkeit, Selbstbestimmungsrecht, Revision des Versailler Vertrags betonen
- Tatsächlich: Vabanque-Politik → hohes Risiko, internationale Krisen ausnutzen
- Mittel:
 - Plebiszite für innenpolitische Unterstützung (Massenmobilisierung)
 - Schwächen der Gegner (Frankreichs Regierungskrisen, britische Appeasement-Politik) ausnutzen
- Nach Erfolg: Friedensreden → Deutschland angeblich „saturiert“, um Gegner zu beruhigen

Beispiele für diese Strategie:

- Austritt aus dem Völkerbund (1933)
 - Begründung: Gleichberechtigung, Frieden
 - Real: Isolation beenden, freie Hand für Aufrüstung
 - Plebiszit → innenpolitische Zustimmung
- Wiederbesetzung des Rheinlandes (1936)
 - Aussen: Deutschland will nur „eigene Zone“
 - Real: klarer Vertragsbruch → militärisches Risiko, Gegner reagiert nicht
 - Nach Erfolg: Friedensrede
- Anschluss Österreichs (1938)
 - Propaganda: „Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes“

- Real: Druck und militärische Drohung → Einmarsch ohne Krieg
- Danach: „Deutschland will keinen weiteren Anspruch“
- Sudetenkrise und Münchner Abkommen (1938)
 - Forderung: Schutz der Sudetendeutschen
 - Real: Zerschlagung der Tschechoslowakei vorbereiten
 - Nach Erfolg: Friedensversprechen („Letzte territoriale Forderung“)

Verhalten der europäischen Grossmächte im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges

- Grundhaltung von Grossbritannien und Frankreich
 - Ziel: Frieden bewahren, keinen neuen Krieg wie 1914 – 18 → Trauma des Ersten Weltkriegs.
 - Mittel: Konfliktlösung über Völkerbund und Verhandlungen, nicht durch Krieg.
 - Politik: Appeasement (Beschwichtigung) → Hitler Zugeständnisse machen, um Krieg zu verhindern.
 - Gründe für Zurückhaltung:
 - * Wirtschaftskrise → keine finanziellen Mittel für massive Aufrüstung.
 - * Angst vor Kommunismus → Nationalsozialismus erschien als „Schutzwall“.
 - * Kolonialreiche sichern → kein neuer europäischer Krieg, um Kolonien nicht zu gefährden.
- Beispiele für Beschwichtigungspolitik
 - 1933: Hitler verlässt Völkerbund → keine Reaktion.
 - 1935: Wiedereinführung der Wehrpflicht und Flottenabkommen mit GB → Akzeptanz.
 - 1936: Rheinlandbesetzung → keine militärische Antwort.
 - 1938: Anschluss Österreichs → hingenommen.
 - 1938 Münchner Abkommen: Sudetenland wird ohne Widerstand an Deutschland abgetreten → Chamberlain: „Frieden in unserer Zeit“.
- Wendepunkt
 - März 1939: Besetzung der Rest-Tschechoslowakei → Bruch von Hitlers Zusagen → Ende der Appeasement-Politik.
 - GB und Frankreich geben Polen Garantie → Hitler-Stalin-Pakt macht Zweifrontenkrieg unwahrscheinlich.
 - 1. September 1939: Angriff auf Polen → GB & FR erklären Deutschland den Krieg.

Vergleich: Ukrainekrise vs. Zweiter Weltkrieg

„Mit der Ukrainekrise wiederholen sich die aussenpolitischen Entwicklungen in Europa vor dem 2. Weltkrieg.“

Diese Aussage stimmt:

1. Völkerrechtswidrige Gebietsannexion durch eine Grossmacht
1938/39: Hitler-Deutschland annektierte Österreich („Anschluss“) und das Sudetenland unter Bruch internationaler Verträge und ohne legitime Zustimmung der betroffenen Staaten.

2014: Russland besetzte die Krim militärisch und organisierte ein umstrittenes Referendum, das international als manipuliert und völkerrechtswidrig galt.

2. Vorgehen mit „Volksgruppen“-Argument
1930er-Jahre: Hitler rechtfertigte die Eingliederung Österreichs und des Sudetenlandes mit dem „Selbstbestimmungsrecht der Deutschen“, also dem Schutz deutschsprachiger Minderheiten.

2014: Russland begründete die Annexion mit dem Schutz der „russischsprachigen Bevölkerung“ auf der Krim.
3. Einsatz von Militär ohne formelle Kriegserklärung
1939: Beim Überfall auf Polen agierten deutsche Truppen teilweise unter „falscher Flagge“ (fingierte Überfälle, Soldaten in Zivil oder ss-Uniformen).

2014: Russische Soldaten auf der Krim trugen zunächst keine Hoheitsabzeichen („grüne Männchen“), um ihre Identität zu verschleiern.
4. Schwache Reaktion der internationalen Gemeinschaft
1930er-Jahre: Die Westmächte reagierten auf Hitlers Vertragsbrüche und Expansion mit Beschwichtigung (Appeasement-Politik, Münchner Abkommen 1938).

2014: Nach der Krim-Annexion verhängten EU und USA zwar Sanktionen, diese blieben aber begrenzt und hatten keine abschreckende Wirkung (Donbass, Invasion 2022).
5. Strategische Bedeutung des eroberten Gebietes
1930er-Jahre: Für Hitler war das Sudetenland militärisch-strategisch wichtig (Befestigungsanlagen, Zugang zu Ressourcen).

2014: Die Krim ist für Russland zentral wegen des Schwarzmeerhafens Sewastopol, der Kontrolle der Seewege und als militärischer Brückenkopf.

Diese Aussage stimmt nicht:

1. Unterschiedliche Ideologien und Staatsformen
1930er-Jahre: Hitler-Deutschland war ein totalitärer, ideologisch geprägter Nationalstaat, der mit einer rassistischen und expansiven Weltanschauung Europa erobern wollte.

2014: Russland ist ein autoritärer Staat, jedoch ohne eine vergleichbare umfassende Weltanschauung oder globalen Eroberungsplan.
2. Unterschiedliche Dimension des Expansionsstrebens
1930er-Jahre: Deutschland verfolgte eine grossangelegte Expansion (Österreich, Sudetenland, Polen, später weite Teile Europas).

2014: Russland annektierte lediglich die Krim und unterstützte separatistische Bewegungen im Donbass.
3. Reaktionsfähigkeit der internationalen Gemeinschaft
1930er-Jahre: Das Völkerrecht war schwach entwickelt, es gab keinen UN-Sicherheitsrat und keine etablierten Institutionen zur Sanktionierung.

2014: EU, USA und internationale Organisationen verhängten Sanktionen, diplomatische Isolierung und wirtschaftliche Gegenmassnahmen.
4. Militärische Ausgangslage und Eskalationsdynamik
1930er-Jahre: Deutschland baute eine gigantische Kriegsmaschinerie auf und strebte einen kontinentalen Eroberungskrieg an.

2014: Russland setzte begrenzte militärische Mittel ein und zielte primär auf die Sicherung der Krim, nicht auf einen gesamteuropäischen Krieg.

5. Unterschiedliche geopolitische Rahmenbedingungen

1930er-Jahre: Europa war von vielen schwachen Demokratien geprägt, die politisch gespalten und militärisch unvorbereitet waren.

2014: Europa verfügt über die NATO, eine starke EU, eng verflochtene Wirtschafts- und Verteidigungsbündnisse.

2 Japan vor dem 2. Weltkrieg / Der Zweite Weltkrieg (24.11.2025)

Zentrale Merkmale der japanischen Ideologie (vor dem Zweiten Weltkrieg)

- Shintoismus
 - Yaoyorozu no Kami („Unzählige Menge an Gottheiten“)
 - Orientierung an Westen nach Meiji-Restauration
 - Christentum als Kontrollmittel wahrgenommen
 - Klare Trennung von Buddhismus infolge der Meiji-Restauration
 - Religionsfreiheit in der Verfassung verankert, keine Staatsreligion
- Der Tennō
 - Nach Meiji-Restauration: „Japanischer Geist — westliche Technik“ (wakon yōsai)
 - Tennozentrismus als Fixpunkt zur Abgrenzung gegenüber Westen und China
 - Trat während des Mittelalters und der frühen Neuzeit kaum politisch in Erscheinung
 - Massnahmen zum Tennōzentrismus:
 - Allgemeine Verehrung des Tennōs (Rituale, Umgestaltung der Feiertage, neue Feiertage)
 - An Schulhöfen: kleine Schreine (hōanden) mit Portraits des Tennō und seiner Gemahlin sowie eine Abschrift des Kaiserlichen Erziehungserlasses (Kyōiku chokugo); Lehrer und Schüler verneigten sich täglich tief
 - Gott in Menschengestalt: „kaiserlichen Vorfahren“ „Gedeihen Unserer wie Himmel und Erde ewig dauernden Dynastie“ → Paraphrase des mythologischen Herrschaftsauftrags durch Amaterasu
- Ultrationalismus
 - Bedient sich der auf den Tennō fixierten Ideologie und intensiviert sie
 - Kaiser (Tenno) als göttliches Oberhaupt: Loyalität zum Kaiser = Vaterlandsliebe, moralische Grundlage, zentral für Gesellschaft und Staat (T52)
 - Militarismus und Expansion: Japan strebte nach Kontrolle in China, Mandschurei und Mongolei, um wirtschaftliche und politische Macht auszubauen; Krieg wurde als Mittel der Selbstbehauptung gerechtfertigt (T51)
 - Nationalismus und göttliche Legitimation: Ehrfurcht vor Kaiser und Ahnen verband Loyalität mit nationaler Identität; die Bevölkerung sollte als „Familie“ hinter dem Kaiser stehen (T52)
 - Kolonialisierung rechtmässig und Pflicht des japanischen Volkes
 - Gleichschaltung: Parteien und wirtschaftliche Interessensverbände verboten, Kritiker verfolgt, Erziehung und Ausbildung ideologisch ausgerichtet

Innen- und aussenpolitische Entwicklungen Japans (vor dem Zweiten Weltkrieg)

1. 1895: Besetzung der chinesischen Insel Formosa
Erweiterung von Japans Einfluss und kolonialer Macht nach Sieg im Ersten Chinesisch-Japanischen Krieg.
2. 1910: Besetzung der Koreanischen Halbinsel
Strategische Kontrolle über die koreanische Halbinsel und Sicherung von Ressourcen.
3. 1914: Eroberung Tsingtau (heute Qingdao) während dem 1. Weltkrieg
Gewinn von Kolonialgebieten während des Ersten Weltkriegs; militärische und wirtschaftliche Expansion.

4. 1919: Versailler Verträge; Tsingtao wird Japan zugesprochen. Japan hatte sich die Kontrolle über ganz China erhofft.
Formelle Anerkennung Tsingtaus; Japan hoffte auf Kontrolle ganz Chinas.
5. 1927: Chinesische Einigung. Wollen sich von japanischen Kolonialherren lösen.
Reaktion auf chinesischen Widerstand gegen japanische Kolonialherrschaft.
6. 1931: Mukden-Zwischenfall; Inszeniertes Sprengstoffattentat Besetzung der Mandschurais
Vorwand für militärische Expansion und Aufbau eines Stützpunkts für Kontrolle Nordostchinas.

Massaker von Nanking (Entwicklungen und die darauffolgende Kriegsverbrechen)

- Japanische Expansion in China (z.B. nach Mukden-Zwischenfall 1931, Besetzung Mandschuria)
- Militarismus und Ultrationalismus → Soldaten wurden ideologisch auf Gehorsam und brutale Durchsetzung von Expansion eingeschworen
- Schwache Kontrolle über das Militär → Fehlende Disziplin, extreme Gewalt gegen Zivilbevölkerung
- Rassistische und nationalistische Ideologie → Chinesen als minderwertig dargestellt, „Legitimation“ von Gewalt

Begründung für Kriegsverbrechen: Kombination aus Militarismus, ideologischer Indoktrination, nationalistischer Überheblichkeit und fehlender internationaler Kontrolle führte zu Massakern wie in Nanking.

KI-Lösung

Kriegsverbrechen

Faktoren, die Kriegsverbrechen verstärken:

- Militarismus und Ideologie, die Gewalt rechtfertigen → Soldaten fühlen sich moralisch legitimiert, brutal vorzugehen.
- Fehlende Kontrolle und Disziplin im Militär → Ohne Aufsicht entstehen Chaos und Übergriffe.
- Rassismus oder Dehumanisierung der Gegner /to Gegner werden entmenschlicht, Hemmschwellen fallen.

Gegenmassnahmen in der Schweizer Armee:

- Klare Regeln zum Umgang mit Zivilbevölkerung → verhindert willkürliche Gewalt.
- Ausbildung zu Menschenrechten und Völkerrecht → stärkt Bewusstsein für rechtliches und moralisches Handeln.
- Kontrolle und Sanktionen bei Verstössen → sorgt für Durchsetzung und Abschreckung.

KI-Lösung

Kriegsverlauf des Zweiten Weltkriegs

- 1939: Überfall auf Polen – Deutschland nutzt Blitzkriegstaktik; GB/FR erklären Krieg.
- 1940: Westfeldzug – schnelle Niederlage Frankreichs; Deutschland kontrolliert nahezu ganz Westeuropa.
- 1941: Balkanfeldzug + Angriff auf UdssR („Unternehmen Barbarossa“) – Ziel: Rohstoffe und „Lebensraum“; scheitert wegen Weite, Widerstand, Winter.

- 1941: Japan greift Pearl Harbor an – USA treten in den Krieg ein, was das Kräfteverhältnis zugunsten der Alliierten verschiebt.
- 1942/43: Kriegswende – Midway stoppt Japan; Stalingrad zerstört deutsche Offensive.
- 1944: D-Day – Westfront öffnet sich; Deutschland kämpft an mehreren Fronten gleichzeitig.
- 1945: Zusammenbruch – Berlin fällt; Deutschland kapituliert im Mai, Japan im September nach Atombombenabwürfen.

Die Niederlage Frankreichs

- Umgehung der Maginot-Linie durch die Ardennen – Frankreich hatte diesen Abschnitt als „undenkbar“ eingeschätzt.
- Blitzkrieg: Panzerverbände und Luftwaffe zerschlagen französische Kommunikation.
- Politische Instabilität und schwache militärische Führung beschleunigen die Kapitulation.
- Bedeutung: Europa steht unter deutscher Kontrolle; Frankreich wird geteilt in besetzte Zone und Vichy-Regime.

Deutsche Besatzungspolitik und Kriegsführung

West- und Nordeuropa:

- vergleichsweise „milde“ Besatzung (Dänemark, Niederlande, Frankreich)
- Nutzung lokaler Verwaltungen
- wirtschaftliche Ausbeutung, aber weniger systematische Gewalt
- strategisch für Ressourcen und Militärstützpunkte

Ostfeldzug:

- rassistischer Vernichtungskrieg gegen „slawische Untermenschen“
- systematische Massenerschiessungen (Einsatzgruppen)
- Hungerpolitik, Ausrottung, Zwangsarbeit
- Ziel: Versklavung der Bevölkerung und Kolonisation („Lebensraum im Osten“)

Begründung: Die NS-Ideologie definierte Osteuropa als Raum zur Eroberung und ethnischen Neuordnung, während Westen/Norden „rassisch wertvoller“ galt.

Churchills Rede

- Kernbotschaft: Grossbritannien wird niemals kapitulieren, unabhängig von den Kosten.
- Adressaten: britische Bevölkerung (Moral stärken), Parlament, Kolonien, USA.
- Ziel: Durchhaltewillen erzeugen, Vertrauen in die Regierung stärken, international zeigen: GB bleibt im Krieg.
- Reaktionen: grosse moralische Wirkung; USA sehen GB als verlässlichen, kämpfenden Partner.

USA vor dem Kriegseintritt

- Isolationismus nach dem Ersten Weltkrieg – kein Wunsch nach auswärtigen Konflikten.
- Neutrality Acts: keine Waffenlieferungen an Kriegsparteien.
- Allmähliche Annäherung an GB wegen Bedrohung durch Achsenmächte.

- Lend-Lease (1941): wirtschaftliche / militärische Unterstützung ohne direkte Teilnahme.
- Pearl Harbor (Dezember 1941): Angriff erzwingt Kriegseintritt.

Begründung: USA wollten Krieg vermeiden, fühlten sich aber durch Japans Angriff und Deutschlands Stellungnahme gezwungen einzugreifen.

Ursachen der Kriegswende im Zweiten Weltkrieg

- Stalingrad (1943): erste grosse deutsche Niederlage; Mythos der Unbesiegbarkeit bricht.
- Midway (1942): Japan verliert vier Flugzeugträger; amerikanische Dominanz im Pazifik wächst.
- Materialüberlegenheit der Alliierten: besonders US-Industrie produziert mehr als Achse.
- Mehrfrontenkrieg überlastet Wehrmacht.
- Luftüberlegenheit der Alliierten zerstört deutsche Industrie.

„Totaler Krieg“

- Konzept: vollständige Mobilisierung aller Ressourcen (Wirtschaft, Bevölkerung, Industrie).
- Goebbels 1943 fordert totale Unterordnung der Gesellschaft.
- Massnahmen: Zwangsarbeit, Waffenproduktion priorisiert, Frauen in Rüstungsbetrieben, totale Propaganda.
- Ziel: trotz militärischer Niederlagen Widerstandskraft erhöhen.

Inländische Widerstand gegen das NS-Regime

- Studentengruppe (u.a. Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell).
- Verteilten Flugblätter, die moralisch und rational gegen das Regime argumentierten (Menschenrechte, christliche Ethik, Wahrheit).
- Verurteilten NS-Verbrechen, Vernichtung der Juden und den sinnlosen Krieg.
- 1943 verhaftet und hingerichtet.
- Bedeutung: Beispiel für mutigen, moralischen Widerstand trotz hoher Risiken.

3 Zweiter Weltkrieg / Holocaust / Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg (16.02.2026)

-

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1.1 Methoden zur Finanzierung einer militärischen Aufrüstung	2
--	---